


[Nachrichten](#)
[Sport](#)
[Magazin](#)
[Service](#)
[Anzeigen](#)
[Verlag im Netz](#)
[Kevag Telekom](#)
[Inte](#)
[Ticker](#)
[Wetter](#)
[Regionales](#)
[Foto des Tages](#)
[Karikatur](#)
[Kalender](#)
[Forum](#)
[Archiv](#)

Energiegeladen in dampfende Zukunft

Biomasse-Heizkraftwerk der BHKW Flohr offiziell in Betrieb genommen - Ministerium: Vorbildcharakter für das Land - Motto: Versorgen durch Entsorgen

Der Betrieb läuft zwar schon seit Februar, doch gestern wurde das Biomasse-Heizkraftwerk der Firma BHKW

Flohr auch offiziell in Betrieb genommen.

NEUWIED. An den Gleisen, die über das Rasselstein-Gelände verlaufen, herrschte gestern zu den Klängen einer Dixieland-Kapelle ein Treiben wie auf einem Hauptbahnhof bei Ankunft des ICE. Allerdings ging es persönlicher zu. Denn vor rund 13 Monaten, am 12. März 2004, hatten sich einige der Gäste schon einmal hier getroffen: Damals, zum Baubeginn des Biomasse-Heizkraftwerks der BHKW Flohr, hatte Ministerialrat Professor Dr. Karl Keilen die Anlage auf dem Rasselstein-Gelände als "vorbildlich" bezeichnet.

Gestern traf er vor Ort auf bekannte Gesichter: Auf Reinhard Störmer etwa, das Vorstandsmitglied der Steag Saar Energie. Die hatte 1999 gemeinsam mit der Neuwieder Flohr-Gruppe die BHKW Flohr GmbH gegründet, die das Biomasse-Heizkraftwerk betreibt. Auch Konrad Nörtershäuser, Vorstandsvorsitzender von Rasselstein Hoesch, war wie bereits im März 2004 dabei. Und natürlich die beiden Geschäftsführer von BHKW Flohr, Erich Blass und Ralf Engel.

24-Millionen-Projekt

Sie alle waren stolz darauf, dass das 24-Millionen-Projekt in Anwesenheit von mehr als 200 Gästen offiziell in Betrieb genommen werden konnte. Die Bauphase sei dank guter Planung reibungslos verlaufen, hoben die Geschäftsführer hervor. 13 Monate habe man für das Projekt veranschlagt, nach 13 Monaten sei es auch fertig - und das im Kostenrahmen. "Wir haben ehrgeizige Zielvorgaben konsequent umgesetzt. Die Anlage läuft punktgenau", erklärte Ralf Engel. "Ein energiegeladenes Unternehmen steht vor einer dampfenden Zukunft." Das auch aufgrund der glänzenden Kooperation zwischen Steag und Flohr. Großkonzern und Mittelstand hätten sich hervorragend aufeinander eingespielt.

Auch für diejenigen, die der Anlage kritisch gegenüberstehen, fand Engel Worte: "Wir haben uns allen gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen unterzogen. Hier wird nichts verheimlicht." Einen kleinen Seitenhieb konnte sich der Geschäftsführer allerdings nicht verkneifen: "Es ist erstaunlich, dass sich die kommunale Politik nicht eindeutiger zur Anlage bekennt."

Da hat das Land weniger Probleme. Ministerialrat Karl Keilen adelte das Projekt: Es hat Vorbildcharakter für das Land und ist ein Meilenstein in punkto Klimaschutz." Keilen forderte dazu auf, die Erfolge bei der Verminderung von Schadstoffausstoß wahrzunehmen und kritisierte eine gewisse Technologie-Feindlichkeit. Biomasse-Heizkraftwerke seien wichtige Bausteine auf dem Weg zur allgemeinen Schadstoffminderung, lieferten wichtige Beiträge zur Verbesserung der Umweltfaktoren.

Schnell-



RZ-O

Zeitu

Event-

18 19

25 26

02 03

09 10



NewsL

Artikel



Intelligentes Energiekonzept

Das Land setze auf regenerative Energien wie Geothermik oder auch Biomasse. Zukunftsorientierte Energieversorgung sei der Garant für allgemeinen Wohlstand, so Keilen weiter. Daher müsse man sich auch von den fossilen Energieträgern verabschieden, denn: "Die sind endlich."

Auch die Steag Saar Energie setzt auf erneuerbare Energieträger. "Biomasse wächst jeden Tag - unabhängig von Öl- und Gaspreisen auf dem Weltmarkt", betonte Steag-Vorstand Reinhard Störmer. Doch nicht allein die Nachhaltigkeit, auch Wirtschaftlichkeit und Effizienz seien dabei gefragt. Das Unternehmen, das bereits acht Anlagen mit modernster Technik betreibt, sieht in den Biomasse-Heizkraftwerken "Meilensteine zum ökonomischen Wachstum und zur nachhaltigen Energiegewinnung". Wichtig sei, dass man Energielösungen passgenau für den Kunden liefere. Das sei in Kooperation mit Rasselstein in hervorragender Weise gelungen. Die Anlage ist ein Beispiel für ein intelligentes Energiekonzept", betonte Störmer.

Konrad Nörtershäuser unterstrich, dass man hier ein bestens organisiertes Projekt vorgefunden habe. "Das Biomasse-Heizkraftwerk ist ein Exempel für eine sinnvolle wirtschaftliche Entscheidung, die auf ökologischen Erkenntnissen fußt", betonte der Vorstandsvorsitzende von Rasselstein Hoesch. **Frank Blum**

<http://rhein-zeitung.de/05/04/16/AN/00000078.html>

16.04.2005 © RZ-Online GmbH (www)

Artikel empfehlen Leserbriefe Impressum RZ-Online als Startseite / Favorit